

DBV-Öko-Report

Von DBV und Landesverband – Exklusiv für Mitglieder

Diskussion um Verschiebung Inkrafttreten der neuen EU-Öko-VO auf 2022

Der Agrarausschuss des Europaparlaments fordert die Verschiebung des Inkrafttretens der neuen EU-Öko-VO auf Jan. 2022. Deutschland hat nun dazu eine Debatte im Beratungsausschuss zum Ökorecht der Mitgliedstaaten (COP) angestoßen, die sich aufgeschlossen zeigten. Das DBV-Präsidium debattiert am 12. Mai über die Empfehlung zur Verschiebung im Rahmen eines Gesamtpakets erforderlicher Gesetzesanpassungen im Zuge der Corona-Krise. COPA fragt dazu derzeit seine Mitglieder ab.

Neue Öko-Verordnung bringt Pflanzgutprobleme für Öko-Weinbau – Übergangsfrist?

Nach der neuen EU-Öko-Verordnung wird der Einsatz von konventionellem Pflanzgut im Öko-Weinbau erschwert. Die übliche Behandlung der Setzlinge zum Schimmelschutz im Kühlhaus nach ihrer Entnahme aus der Rebschule wird voraussichtlich nicht mehr erlaubt sein. Nach dem neuen Öko-Recht darf pflanzliches Vermehrungsmaterial nach der Ernte nicht mehr mit im Ökolandbau nicht zulässigen PSM behandelt werden.

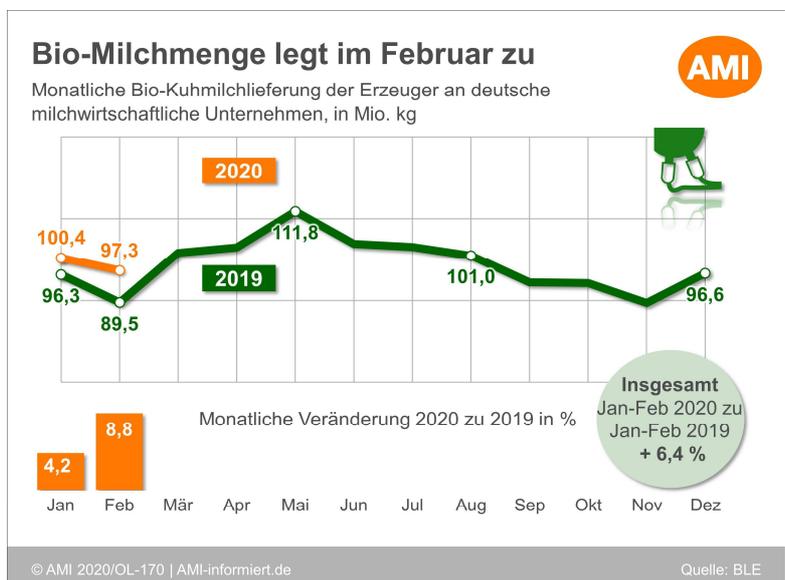
Ökologisch erzeugte Weinreben sind quasi nicht verfügbar. Ohne Beltanol eingelagertes Pflanzgut wird bislang in Deutschland nicht angeboten. Nach Recherchen des DBV setzen auch die französischen Rebveredler, wie ihre deutschen Kollegen, bislang in der Kühlhauslagerung von Pflanzgut auch für Ökobetriebe Beltanol ein. In Italien werde hingegen ohne Beltanol gearbeitet, so die italienischen COPA Vertreter. Der DBV setzt sich als Kompromiss nun auf Brüsseler Ebene für die Gewährung einer Übergangsfrist ein,

um Zeit für die Entwicklung technischer Alternativen und deren Umsetzung zu gewinnen.

Öko-Nachfrage steigt im 1. Quartal 2020 um über 25 %

Die Nachfrage nach Öko-Lebensmitteln ist im 1. Quartal 2020 nach AMI-Daten zum Frischemarkt um über 25 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegen. Während der Gastronomiebereich fast zum Erliegen kam, stiegen die Ausgaben der Verbraucher im LEH allgemein um etwa 8 – 9 % und für Öko-Lebensmittel sogar um 25 %.

Im Außerhausverzehr ist der Öko-Anteil gering. Darum hält sich der Schaden hier für die Öko-Vermarktung in Grenzen. Allein die Konsumverlagerung in den häuslichen Bereich stärkt daher den Öko-Umsatz. Der überproportionale Anstieg für Öko-Lebensmittel weist aber auf weitere Motive wie bspw. „sich etwas in der Krise gönnen“ hin. Für das Trockensortiment mit den typischen Hamsterkaufprodukten wird mit noch höheren Steigerungsraten gerechnet. Der Naturkostfachhandel verzeichnete hier im ersten Quartal 2020 laut AMI ein Plus von 33 %.





Getreidemarkt unter Einfluss der Vorratskäufe

Dinkel aus der alten Ernte ist sowohl als Verbands- als auch EU-Bio-Ware praktisch ausverkauft; die Nachfrage aber ungebrochen hoch. Verbandshafer ist ebenfalls kaum noch verfügbar, erste Mengen der kommenden Ernte sind bereits in Kontrakten festgemacht. Verbandsweizen ist in allen Qualitäten gut aus den Lägern abgeflossen und dürfte zur neuen Ernte vollständig geräumt sein. EU-Bio-Weizen wird voraussichtlich in einigen Regionen überlagert werden, insbesondere die hohen Qualitäten (>30 % Kleber). Die Schäl­mü­hlen sind mit Ware der Ernte 2019 eingedeckt.

Guter Kartoffelverkauf vor Ostern

Im April wurden große Mengen an Lagerkartoffeln im Zuge der Vorratskäufe geräumt, teilweise wurde Ware quer durch Deutschland gefahren, um die Märkte zu versorgen. Ergänzend steht mitteleuropäische Ware aus Österreich und den Niederlanden bereit. Ab Ende April wurden Importe zunächst aus Ägypten, später aus Israel erwartet. Das Bild wird bis in den Mai hinein aber erwartungsgemäß von deutschen Lagerkartoffeln dominiert werden. Die Kartoffel Auspflanzungen kommen durch die derzeitigen frühlingshaften Temperaturen gut voran.

Bio-Schweine sind gesucht

Die Haushalte kochen daheim; Hackfleisch läuft daher besonders gut. Das Angebot an Verbands-Schweinen ist im Vergleich zur Nachfrage spürbar knapper, aber auch EU-Bio-Schweine sind gesucht. Die Schweineschlachtungsmengen liegen zwar höher als im Februar 2020, jedoch nur knapp über dem Vorjahresmonat. Folglich sind die Bestände kaum größer geworden, die Nachfrage dagegen schon. Bei Ferkeln wird die Versorgung, insbesondere im Verbandsbereich, spürbar eng.

Große Nachfrage für Rinder und Kühe

Auch hier bietet der Lebensmitteleinzelhandel vermehrt Bio-Rinder-Hackfleisch an. Die Herkunft des Fleisches ist für die Haushalte relevant und wird mit Mehrausgaben honoriert. Die Versorgung mit Schlachtrindern ist zum Teil knapp, nicht alle Bestellungen können bedient werden.

Bio-Milchpreise leicht angehoben

Bei den Preisen für Öko-Milch haben sich im März leicht steigende Tendenzen eingestellt. In der Summe konnte im 1. Quartal 2020 das Vorjahresergebnis knapp übertroffen werden. Die Nachfrage nach Bio-Milcherzeugnissen lag produktübergreifend über dem Niveau von 2019.

Aktuelle Erzeugerpreise		März 2020			Ø	Ø
		von...	Ø	bis...	Vormonat	Vorjahresmonat
Brotweizen (prompt)	€/t	310,0	374,0	480,0	347,0	407,0
Brotroggen (prompt)	€/t	240,0	261,0	290,0	-	368,0
Hafer (Termingeschäft)	€/t	340,0	379,0	400,0	394,0	363,0
Futterweizen (Terming.)	€/t	280,0	313,0	335,0	307,0	315,0
Futterweizen, U-Ware (TG)	€/t	240,0	260,0	320,0	249,0	-
Milch *	Cent/kg	-	47,8	-	47,7	47,7
Speisekartoffeln	€/dt	63,0	65,0	65,0	65,0	56,0
Ferkel bis 28 kg	€/ Stück	130,5	141,1	144,4	141,4	143,7
Mastschweine E	€/kg SG	3,73	3,78	3,83	3,76	3,78
Färsen R	€/kg SG	4,30	4,48	5,00	4,50	4,46
Kühe, aller Klassen	€/kg SG	2,45	3,25	4,00	3,29	3,18

Quelle: AMI; Bio-Erzeugerpreise frei Verarbeiter / Schlachthof ohne MwSt.

* in Ct/kg netto, 4,0% Fett, 3,4% Eiweiß, incl.S-Kl., 2-tägig, ohne Nachzahlungen, mengengewichtet

© AMI – Kontakt: AMI GmbH, Diana Schaack, Tel. 0228 / 33805-270, E-Mail: diana.schaack@AMI-informiert.de